

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1878**

5.12.1878 (No. 29)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-932138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-932138)

Correspondent

Insertionsgebühr:
Für die dreispaltige Corpus-
zeile 10 Pf., bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Insertate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 76, Gräber-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 25
Agentur: Bittner & Winter.
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ der Oldenburgischen Kriegervereine.

Für die Redaction verantwortlich: **Ad. Bittmann.**

N^o. 29.

Oldenburg, Donnerstag, den 5. December.

1878.



Des genesenen Kaisers Einzug in Berlin

am 5. December 1878.

Motto: Schwer ruht die Krone auf des Fürsten Haupt!
Des Volkes Lieb' kann sie zur Freude machen!

Glockenläuten, Fahnenwehen,
Dankgebet in Kirchenstühlen!
Wohl könnt Ihr die Lust nicht sehen,
Aber fühlen könnt Ihr's, fühlen!
Last des Tages Arbeit stehen
Eure frohe Brust zu fühlen;
Denn aus Millionen Herzen
Schwinden heute alle Schmerzen!

Groß und schön sind Deutschlands Gauen,
Stark das Volk, unüberwunden,
Doch was heut wir sollen schauen,
Hat der Deutsche nie empfunden.
Aus der tiefsten Nächte Grauen
Hat der Nar das Licht gefunden!
Dieses Licht, das niemals trübe,
Ist des Deutschen Volkes Liebe!

Wohl ist Deutschland nie erkaltet,
Wo es galt die Fürsten ehren;
Seine Treu ist nie veraltet,
Wo es galt die Feinde wehren;
Doch was heute sich entfaltet,
Sollte jedem Deutschen lehren,
Daß in Deutschlands weitem Reiche
Nichts des Volkes Liebe gleiche!

So empfänget den Gebieter,
Unser Lieben, unser Hoffen;
Seines Volkes treuen Hüter,
Von der Falschheit Stahl getroffen.
In der Kleinheit der Gemüther
Haltet ihm die Arme offen;
Unsern biedern treuen Alten,
Den uns Gottes Gnad' erhalten!

Jauchzt zum Himmel, deutsche Chöre,
Lobt den Gott, der Ihn errettet.
Deutsches Volk bewahr' die Ehre,
Die die Vuben einst verwettet.
Schütz' den Kaiser mit der Wehre,
Die ja Fürst und Volk verlettet,
Mit dem Höchsten deiner Triebe,
Mit der treuen Mannesliebe!

Du, mein Kaiser, blick' hernieder
Auf Dein Land, auf unsre Schaaren;
Ehenk uns das Vertrauen wieder,
Daß wir sind, was stets wir waren:
Wahrhaft, tapfer, treu und bieder
Schützt dein Volk dich in Gefahren!
Freier Männer freier Wille
Deutschlands Zukunft einst erfülle!

Deutschland, schau in trüben Tagen
Auf das Bild des treuen Mannes.
Trage frei, wie Er getragen;
Was sich untreu weißt, verbann' es!
Wolle nimmermehr verzagen:
„Wer da frei sein will, der kann es!“
Jeder Mann im Deutschen Reiche
Sorg', daß er dem Kaiser gleiche!

Ob ein Greis Er auch an Jahren,
Treu und stark ist Seine Seele.
Ob Sein Haupt auch weiß an Haaren,
Steht es aufrecht, frei von Fehle.
Welche Leiden Er erfahren,
Forscht mir, ob Er's Euch erzähle!
Tragt Ihn treu auf Euren Händen.
„Wohl dem Volk, das Ihn verstanden!“

Th. Lange, Varel



Rundschau.

— Aus Berlin wird berichtet, daß die Uebernahme der Regierung durch Se. Majestät den Kaiser und König nach der Ankunft des Monarchen durch einen feierlichen Akt vor sich gehen soll, nämlich in einer Art von Conseil in Gegenwart des Kronprinzen, des Reichskanzlers und seines Vertreters, des Grafen von Stolberg-Bernigerode, der Minister, des Kabinettsraths und des Vorstandes des Militärkabinetts. Gleichzeitig damit soll eine Proclamation des Kaisers erlassen werden.

— Einen tiefgreifenden Eindruck hat nach allen Berichten im ganzen Lande das Allerhöchste Handschreiben vom 26. Nov. hervorgerufen, in welchem der Kaiser die Adresse des preussischen Abgeordnetenhauses beantwortete. Dasselbe lautet: „Ich habe den vom Gesamtvorstande des Abgeordnetenhauses Mir gewidmeten Zuruf gern entgegengenommen. Es hat Mir herzliche Freude bereitet, daß das Abgeordnetenhause seine Thätigkeit in der gegenwärtigen Landtagsession damit begonnen hat, Mir eingedenk des herben Geschickes, das Mich im Jahreslaufe heimgesucht, wie aus Anlaß Meiner glücklichen Genesung warme Theilnahme zu bekunden. Mit innig empfundenen Danke erkenne Ich in Ihrer Aufmerksamkeit den Ausdruck der Anhänglichkeit, von welcher die Landesvertreter für Meine Person und das königliche Haus erfüllt sind. Je tiefer Ich von der Aufrichtigkeit derselben überzeugt bin, mit desto größerem Nachdruck kann Ich die in der Adresse ausgesprochene Annahme bestätigen, daß gegenüber den schmerzlichen Erfahrungen des Jahres die zahllosen Beweise von Volkstreue, Liebe und Hingebung Mein Gemüth dankbar aufgerichtet und Meinem Herzen zu köstlichem Troste gereicht haben. Gestärkt und erhoben durch dieses Vertrauen, gedenke Ich, nach von der göttlichen Vorsehung nunmehr beschriebener Wiederherstellung bald in Meinem fürstlichen Beruf zurückzukehren, dem ich Mich um so lieber wieder hingeben werde, als Ich sicher bin, bei dem Hause der Abgeordneten ungetrübtem Verständnisse Meiner, der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen zu begegnen.“

— Laut Bericht der Bankzeitung ist der preussische Cultusminister Dr. Falk in Folge einer heftigen Erkältung nicht unbedenklich erkrankt.

— Der Kaiser von Rußland ist am Abend des 1. Dec. in Moskau eingetroffen.

— In Nicolajeff soll eine Torpedo-Explosion stattgefunden haben. Die auf dem Boote, welches neun Torpedogeschosse enthielt, welche explodirten, befindlichen 12—20 Matrosen wurden in die Luft gesprengt; alle Fenster am Kai und in den benachbarten Straßen zertrümmert. In der Stadt glaubte man anfänglich, daß das Pulvermagazin in die Luft geflogen, oder der Dampfkessel eines Schiffes zersprungen sei.

— Zwischen der Oesterreichischen Regierung und dem Vatican ist über die Organisation der römisch-katholischen Kirche in Bosnien volles Einverständnis erzielt. Zum Bischof von Bosnien ist der vom letzten Concil her bekannte Stroßmaier ernannt, der künftig in Serajewo wohnen wird.

— Fürst Bismarck ist wieder leidend, und wird wahrscheinlich bei den Kaiser-Empfangsfeierlichkeiten nicht zugegen sein können. Die „N. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, Folgendes darüber zu berichten: „Der Reichskanzler ist im Laufe des Jahres beim Zusammentritt des Congresses und später bei der ungewöhnlich frühzeitigen Eröffnung des Reichstages genöthigt gewesen, sich der Leitung seiner Geschäfte mit Aufwand und bis zur Erschöpfung aller seiner Kräfte zu widmen, und dies gerade zu einer Zeit, als er sich noch in der Reconvalescenz befand, und großer Schonung bedürftig hätte. Die Anstrengungen, denen er sich bei dieser Gelegenheit unterzogen hat, haben nun, wenn auch nicht einen acuten Krankheitszustand, so doch eine allgemeine Ermattung zur Folge gehabt, welche ihm, nach Gutachten der Aerzte, möglichst ununterbrochene Ruhe und zwar während eines längeren Zeitraums zur dringenden

Pflicht macht, und ihm schwerlich gestatten wird, die Anstrengungen bei den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu tragen.“

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 5. December. In der gestrigen 7. ordentlichen Sitzung des Landtags des Großherzogthums wurden unter Anderm die zu §. 111 des Voranschlags, „Seminar zu Oldenburg“, von der Großherzoglichen Staatsregierung geforderten Mittel zur Einrichtung einer 5. Klasse und somit zur Einführung eines 5jährigen Lehrkursus vom Landtag abgelehnt. Mit diesem Beschlusse vermögen wir uns nicht zu befreunden und werden daher in unserer nächsten Nummer nochmals darauf zurückkommen.

— Der gestern Abend in der Aula des Gymnasiums abgehaltene 2. Vortrag zum Besten des neu gestifteten Gymnasialstipendiums, in welchem Herr Seminardirector Dr. Dsternann über „Rousseau und seinen Emile“ sprach, war sehr gut besucht. Der Vortragende gab ein sehr klares und treffendes Bild über Rousseau und dessen Bedeutung für die Pädagogik. Es war mit einem Worte ein sehr lehrreicher Abend.

— Der zehnte Vortrag über Gegenstände des Eisenbahnwesens wurde am Mittwoch Abend von Herrn Maschinenmeister Tenne gehalten. Der Herr Redner sprach „über die Construction der Locomotiven.“ Der interessante Vortrag war sehr populär gehalten und fesselte die zahlreich Erschienenen in hohem Grade.

Von vielen Seiten wurde der Wunsch geäußert, Vorträge über derartige interessante Gegenstände öfter hören zu mögen. Diesem Wunsche dürfte jedenfalls entsprochen werden.

Der nächste Vortrag findet am Mittwoch, den 11. December, der letzte (zwölfte) dagegen am Montag, den 16. December in der Aula der Realschule statt.

— In Betreff unserer Notiz in der vorigen Nummer über das erste Concert des hiesigen Singvereins, welches bekanntlich am nächsten Sonnabend Abends 7 Uhr stattfinden und in welchem Händels berühmtes Oratorium „Samson“ zur Ausführung gelangen wird, haben wir folgende Berichtigungen zu machen: Die Soli sind übernommen worden von der Frau Gutjahr-Kayser aus Hannover, von Herrn Gutehus vom Stadttheater in Bremen und von geehrten hiesigen Dilettanten. So weit wir hören, sieht man dieser Aufführung mit großem Interesse entgegen.

— Nachdem wir in unserer vorigen Nummer über den Verlauf des ersten Theils des 19. Stiftungsfestes des Oldenburger Turnerbundes Bericht erstattet, liegt uns nun ob, auch über den zweiten Theil dieses schönen Festes, die Abendfeier, unsern Lesern nähere Mittheilung zu machen. Dieselbe war bekanntlich in die Räume des „Ziegelhofs“ verlegt. Leider vermochten die erweiterten und in der That festlich geschmückten Säle die Festgäste nicht zu fassen, in so großer Anzahl waren dieselben erschienen. Es hat sich bei dieser Gelegenheit wieder herausgestellt, daß Oldenburg bis jetzt noch keine Localitäten besitzt, welche bei derartigen Festen die nöthigen Räume bieten.

Unter allen Anwesenden machte sich gleich von vornherein die fröhlichste Stimmung geltend. Den Reigen des Festes eröffnete der Sprecher des Vereins, Herr Rathsherr Proping, welcher die Festgäste in herzlichster Weise bewillkommnete. Hierauf schloß sich der erste Trinkspruch, ausgebracht von Herrn Actuar Dümeland auf unsere lieben Helbenkaiser, in welchen alle Anwesende mit Begeisterung einstimmten. Wir müssen Herrn Actuar Dümeland das Zeugnis geben, daß er mit seinem gediegenen, wahrhaft patriotischen Vortrage verstanden hat, allen Anwesenden so recht aus der Seele zu sprechen. Namentlich als derselbe hervorhob, welches großes Glück es sei, daß dem deutschen Volke die Schmach erpart

worden wäre, seinen eigenen Kaiser ermordet zu haben, wurde ihm rauschender Beifall zu Theil. Darauf folgte ein allgemeines Chorlied („Sind wir vereint zur guten Stunde“), welches mit Musikbegleitung gesungen wurde. Herr Archivar-Registrator Nohde hielt hierauf einen längeren Vortrag, in welchem er die großen Verdienste unseres Großherzogs um das Wohl seines Landes in Bezug auf Gesetzgebung, Verwaltungs- und Rechtspflege u. s. w. zur wohlverdienten Geltung brachte und die Versammelten aufforderte, ein volles Glas zu leeren auf das Wohl unseres angestammten und geliebten Landesfürsten. Daß dieser Aufforderung mit der ungetheiltesten Begeisterung Folge geleistet wurde, brauchen wir wohl kaum noch zu bestätigen. Unmittelbar hierauf schloß sich das Oldenburgische Volkslied „Heil Dir, o Oldenburg“, welches mit Musikbegleitung im Chor gesungen wurde. Hierauf brachte Herr Eisenb.-Beamter Siemer II. einen Toast aus auf die edle Turnerei, auf welchen wieder ein Chorlied („Brüder reicht die Hand zum Bunde“) folgte. Demnächst trat Herr Musik-Director Gröhlmeier (vorthellhaft bekannt unter dem Namen „Stamm“) auf, welcher das Couplet: „Wo man singt, da laßt Dich ruhig nieder!“ zum Besten gab. Wenn je ein Darsteller wohlverdienten Beifall fand, so war dies hier der Fall. Gesang, Spiel, Costüm, Handhabung seines Waldhorns waren geradezu göttlich. Vorzugsweise aber die Refrains seiner Verse waren es, welche einen wahren Beifallssturm hervorriefen. Einige derselben, die wir unsern Lesern ihrer klassischen Originalität wegen nicht vorenthalten möchten, lauten nach unserm Gedächtniß folgendermaßen: „Böse Menschen kommen niemals wieder!“ „Böse Menschen werden nie geboren!“ „Böse Menschen blasen keine Hörner!“ „Böse Menschen fingen niemals Ka-dur!“ „Böse Menschen rauchen nie Cigarren!“ u. s. w. Für diese ganz vorzügliche Leistung sagen wir Herrn Musik-Director Gröhlmeier unsern besten Dank.

Den nächsten Toast brachte in sehr humoristischer Weise Herr Ministerial-Revisioner Kuhlmann auf die Damen aus. Derselbe bedankte sich unter Anderm bei den Oldenburger Damen dafür, daß sie während des im verflossenen Sommer abgehaltenen Kreisturnfestes namentlich gegen die hier anwesenden fremden Turnbrüder sich so äußerst liebenswürdig gezeigt hätten, daß darüber nur eine Stimme herrsche. Als Belohnung sicherte er den Oldenburger Damen von Seiten aller Turngenossen die unwandelbarste Treue zu! (Das will allerdings viel sagen! D. Red.) Nachdem in das ausgebrachte Hoch kräftigst eingestimmt worden war, wurde abermals ein Chorlied gesungen, und zwar „Das Lied von den Frauen.“ (Schluß folgt.)

— Am Montag Morgen 7 Uhr brach in dem Hause des Anbauers Gerhard Hinrich im Sande zu Neuenkämpen bei Lindern Feuer aus und ist infolge dessen das ganze Haus in einer Stunde total abgebrannt. Das Vieh (1 Kuh, 1 Rind und 1 Pferd) ist gerettet. Vom Mobiliat ist nur ein Theil gerettet worden. Letzteres war bei der Oldenburgischen Versicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“ zu 2950 Mark versichert. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt geblieben.

Barel, 3. Decbr. In dem benachbarten Dorfe Neuenwege ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein Act roher Bosheit. Der Maurer Plagge aus dem etwa eine Stunde von hier entfernten Orte Rosenberg ging Sonntag Mittag nach dem ebenfalls nahe liegenden Logenmoor, um sich daselbst nach Arbeit zu erkundigen. Gegen Dunkelwerden begab er sich wieder auf den Rückweg und ging dies Mal einen Nichtweg durchs Feld. Unterwegs sieht Plagge an einem Walle, den er zu ersteigen hat, einen Mann liegen, von welchem, als er über einen vor dem Wall befindlichen Graben gesprungen war, er plötzlich eine Genschladung Hagel in beide Beine geschossen erhält. Die Wunden fingen unterwegs so an zu bluten, daß Plagge in Eilers Wirthshaus in Neuenwege einkehren mußte, um seine Beine zu verbinden. Doch mußte der Verletzte noch in derselben Nacht in dem hiesigen Krankenhause untergebracht werden und ärzt-

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

Zweites Buch.

(Fortsetzung.)

Wleich wie der Tod stand die schuldbewusste Frau vor dem edelgesinnten, zürnenden Sohne; sie wagte nicht ihn nach Beweisen zu fragen und ihre gänzliche Fassungslosigkeit verrieth ihm, was er kaum zu vermuthen gewagt, obwohl er sich ja sagen mußte, daß nur ihr allein ein solches Verbrechen hatte Vortheil bringen können, ihr und allenfalls Friederike. Noch war es Hans nicht ganz klar, wie Alles ausgeführt gewesen sein mochte, doch er wollte jetzt nicht danach forschen, jetzt noch nicht als Richter auftreten; das mußte er zunächst den Betrogenen selbst überlassen, und diese aufzufinden hatte er sich ja als Lebensaufgabe gestellt, die er mit unermüdetem Eifer verfolgte.

Das Zusammenleben von Mutter und Tochter war nichts weniger als angenehm. Haß und Zorn erfüllten Friederike von Loffau gegen ihre Mutter und ihren Gatten: sie hatte sich geopfert — für was? — Einst hatte sie gehofft, für das preisgegebene Lebens- und Liebesglück einen Erbsatz zu finden in den Triumpfen, welche sie durch den so erlangten Reichthum genießen werde; jetzt nun sollte sie, gefesselt an einem Mann, den sie glühend haßte, dessen Nähe sie mit Ekel erfüllte, ein stilles, beschauliches Familienleben führen.

Sie wurden bitter bestraft die geldgierigen Betrüger. Wie ein böser Dämon wußte Friederike den Gatten und auch die Mutter zu quälen; es schien das die einzige Befriedigung zu sein, welche sie empfand, wenn sie Beide ohnmächtig in ihrer Hand wußte. Und wie oft schon hatte Loffau den Gedanken verwünscht, Friederike zur Gemahlin begehrt zu haben; er selbst hatte in seiner Verblendung sich die empfindliche Strafe zudiktirt. Allein abhängig von ihr in doppelter Beziehung, da sie

nicht nur die Beweise seiner Schurkerei wohl gegen ihn vernahrt in ihrem Besitz hatte, sondern er auch ihr allein seinen ganzen Lebensunterhalt verdankte, war er ihr gegenüber vollständig machtlos. Wiederholt schon war ihm allerdings der Gedanke gekommen, diesen Qualen zu entfliehen; doch er besaß nicht den Muth, sich — gänzlich mittellos wie er nun war — in den ungewissen Strudel des Lebens zu stürzen.

Die Bande, welche diese drei Menschen aneinander fitteten, waren eben durch gewöhnliche Mittel unzerreißbar, durch die Nothwendigkeit der Existenz bedingt und mit dem Stempel des Verbrechens bestiegelt.

Seit Monaten schon war Baron Hans auf der Reise, ohne je einen Brief an seine Mutter oder Schwester geschrieben zu haben. Schon begann bei dieser die Hoffnung sich zu regen, es werde dem Sohn und Bruder nie gelingen, die beiden Schwestern aufzufinden — als Baron Hans eines Tages plötzlich inmitten jener drei Menschen trat.

Seine Miene verkündete nichts Gutes. Mutter, Tochter und Schwiegerjohn bebten unter dem drohend kalten, vernichtenden Bild des jungen Mannes, selbst Friederike wagte es nicht, mit trotziger Stirn ihrem Bruder gegenüberzutreten, als er jetzt auf sie, die das Bewußtsein ihrer Schuld an Mary drückte, zukam und ernst, streng, scharf sagte:

„Friederike, sage mir offen, ob Du weißt, wo unsere Cousine Mary ist! — Ich durchschaue jetzt Manches, was mir früher dunkel war, und meine Annahme, daß Du es warst, die Mary fortgetrieben, begründet sich mehr und mehr: sie sollte aus dem Wege geschafft werden; ob sie dadurch nun verloren ging oder nicht, das galt Dir gleich, vorausgesetzt, daß es Dir gelang, sie auf alle Fälle verschwinden zu machen! — Ich war selbst in Interlaken und habe dort viel zu Deinem Nachtheil hören müssen, dagegen nur Gutes von Mary.“

Friederike hatte erstaunlich schnell ihre Ruhe, ihr kaltes, berechnendes Selbstbewußtsein wiedergewonnen. Auf die Anklage ihres Bruders erwiderte sie bestimmt: „Ich weiß nicht,

wo Mary mit ihrem Entführer sich hingewandt hat. Wenn Du dem Geschwätze Anderer mehr Glauben zollst, als den Worten Deiner eigenen Schwester, so ist das zu bedauern, kann aber an dem, was ich Dir damals von Interlaken aus geschrieben habe, Nichts ändern — es war eben die Wahrheit.“

„Es wäre besser für Dich — für Euch Alle, wenn Du sie jetzt noch sagen wolltest!“ entgegnete Hans mit Betonung.

„Ich kann nichts Anderes sagen!“ rief die junge Frau und preßte die schmalen Lippen fest zusammen, gleichsam als sollten sie von nun an jeder Aufforderung oder Mahnung gegenüber verschlossen bleiben.

„Ich habe Edda gefunden,“ fuhr Hans ruhig fort. „Sie soll und wird diejenigen verantwortlich machen, welche an ihr und ihrer Schwester gefündigt haben.“

Wie ein Blitz aus wolkenlosem Himmel wirkten diese Worte fast betäubend auf das schuldbewusste Kleeblatt. Friederike war jedoch wiederum die Erste, welche sich sammelte. Sie hatte ja — so glaubte sie — die Beweise allein in Händen, was konnte Edda thun ohne diese Beweise? — Nicht einmal einen Anspruch konnte sie auf ihr Erbe erheben. Und was sollte man auch übrigens von einer armen, schutzlosen Weibe zu fürchten haben? — Friederike wollte eben ihrem Bruder erwidern, als dieser ihr ein kurzes „Später!“ und, bis dicht an seinen Schwager Loffau herantretend, zu diesem sagte:

„Sie, Loffau, waren ja wohl in seiner letzten Lebenszeit viel, ausschließlich fast um meinen seligen Oheim und lasen ihm auch wohl alle die eingehenden Briefe vor — nicht wahr?“

Wleich, fassungslos starrte Loffau in das finstere Gesicht Baron Reichenbachs und seine bebenden Lippen vermochten kein Wort der Vertheidigung hervorzubringen; er war abgestumpft gegen Alles, denn viel schlimmer, als er sie bereits erduldet hatte, konnte die Strafe für sein Verbrechen ja nicht werden.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht
vom 5. December 1878.

	gelauf	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,60	95,40
4% Oldenburgische Consols (Kleine Stücke im Verkauf 1/4% höher.)	—	99
4% Stollhammer Anleihe	98	99
4% Feyerliche Anleihe	98	99
4% Landschaftliche Central-Pfandbriefe	94,25	94,75
3% Oldenb. Prämien-Anl. per St. in Mart	135,60	137,10
5% Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
4 1/2% Lübeck-Büchener garant. Prioritäten	101,25	—
4 1/2% Bremer Staats-Anleihe von 1874	101	102
4 1/2% Carlshuber Anleihe	101	—
4 1/2% Westpreussische Provinzial-Anleihe	100,50	101,20
4% Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,50	95,30
4 1/2% Preussische consolidirte Anleihe	104,30	105,30
4 1/2% Schwedische Hypoth.-Pfandbriefe	92	93
5% Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101	102
4 1/2% do. do.	95,75	96,75
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1878.)	136	—
Oldenburger Eisenhütten-Actien (Augusthehn) (5% Zins vom 1. Juli 1878)	—	—
Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actienpr. Stück ohne Zinsen in Mart	—	305
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 i. M.	168,45	169,25
London 1 Mfr.	20,435	20,535
New-York i. Gold 1 Doll. "	4,17	4,23
do. i. Papier 1 " "	4,15	4,21
Holländ. Banknoten für 10 Old. "	16,73	—

Zu verkaufen:

- 4% Preuss. und Oldenb. Consols,
 - 4% Deutsche Reichsanleihe,
 - 5% Eutin-Lübecker Prioritäten,
 - 5% Preuss. Pfandbriefe,
 - 5% Russische Staats-Anleihe.
- W. Knopf, Bankgeschäft.**

Marktpreise.

	Mittwoch, den 4. December.	Markt	Pf.
Hoggen	—	2	10
Buchweizen, 30 Pfd.	—	1	75
Bohnen, à Liter	—	—	30
Kartoffeln, à Scheffel	—	1	15
Wurzeln	—	—	80
Stedrüben, à Stück	—	—	10
Frischer Speck, à 1/2 Kilogr.	—	—	50
Geräucherter do.	—	—	70
Rindfleisch, à 1/2 Kilogr.	—	—	—
Kalbsteisch, " "	—	—	35
Lammfleisch, " "	—	—	50
Schweinefleisch	—	—	50
Schinken, ger.	—	—	—
Frischer Schinken	—	—	47
Ausgeschnittene Rippen	—	—	45
Schweinsköpfe	—	—	30
Metzwilste, frische 1/2 Kilogr.	—	—	55
Stomen	—	—	60
Eis, Hammel-	—	—	50
Eier à Ds.	—	—	80
Butter 1/2 Kilogr.	—	—	85
Zwiebeln (Scharlotten) à Scheffel	—	2	50
Hühner à Stück	—	—	90
Gäsen à Stück	—	—	3
Weisser Kobl, 100 Köpfe	—	—	3
Kepfel à Scheffel	—	1	20
Kronsbereit à Liter	—	—	15

Fahrplan

vom **15. October 1878.**

Abfahrt von Oldenburg:

	Mrg.	Mitt.	Nachm.	Ab
Nach Bremen	8.37	11.27	2.24	8.29
Leer	8.22	2.38	6.19	9.1.
Wilhelmshaven	8.42	2.50	6.34	9.15
Dsnabruik	8.34	—	6.35	—

Kirchennachricht.

Sonnabend, den 7. December.

Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Brake.
Beichte (3 Uhr): Pastor Roth.

Großherzogliches Theater.

41. Vorstellung im Abonnement.

Donnerstag, den 5. December:

Johannistrieb.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Anzeigen.

B. Pöker,
8. Saarenstraße 8.

Mein Lager von allen Sorten Handschuhen in Waschleder, Glace mit und ohne Futter und Buckskin halte bei Bedarf bestens empfohlen. Eine Partie Glacefedrige für Herren und Damen, à Paar 75 Pf.

Stickereien

als Hosenträger, Hausklappi, Tabackbeutel, Plaidriemen werden sauber und billig angefertigt bei

B. Pöker.

B. Pöker,
8. Saarenstraße 8.

Um mit meinem Lager von Mantelkappenhemden, Chemisjets, Maaschen und Kragen gänzlich zu räumen, verkaufe ich selbe zu Fabrikspreisen.

Bernh. Knauer,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Langestraße Nr. 26,
empfiehlt sein großes Lager von **Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.**
Schmucksachen in den modernsten und elegantesten Mustern. **Goldene Herren- und Damenketten** in bekannter reicher Auswahl.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, habe auch in diesem Jahre verschiedene

Kleiderstoffe

in guten Qualitäten und modernen Dessins **bedeutend im Preise ermäßigt.**
W. Loewenthal.

H. G. Rensen, Staustraße 8.

Die billigste Quelle zum Einkauf passender und schöner **Weihnachts-Geschenke:**
Winter-Ueberzieher zu 4, 6, 8, 10, 12 und 14 Thlr., **Anzüge** zu 8, 10, 12, 14, 16 und 18 Thlr.,
Schlaf-Röcke von 5 Thlr. an, **Winter-Jaquetts** von 4 Thlr. an, **Joppen** von 3 Thlr. an, **Röcke**
von 4 2/3 Thlr. an, **Hosen** von 2 1/2 Thlr. an, **Westen** von 1 Thlr. an, **Knaben-Winter-Ueberzieher**
von 1 5/6 Thlr. an, **Knaben-Anzüge** von 1 Thlr. an, **Knaben-Joppen** von 1 1/2 Thlr. an.
In sämtlichen Sachen ist eine große Auswahl vorhanden.

Die Weihnachts-Ausstellung
im **Tapissierie-Geschäft von C. Pohle Wwe.**

bietet eine reiche Auswahl feinsten garnirter und ungnarnirter **Korbwaaren, Stickereien, Holz- und Galanterie-Artikel.**

Tuch-, Herren-Garderobe- & Herren-Ausrüstungs-Geschäft

von **Fels & Siemssen,**
Oldenburg, Staustraße 16.

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen** das Neueste in deutschen, englischen und französischen Stoffen, im Anschnitt, sowie zur Anfertigung nach Maß, elegant und unter Garantie, ferner eine große Auswahl in fertigen **Herren- und Knaben-Garderoben**

in nur guten und dauerhaften Stoffen, Reisebedcken, Reisekoffer.
Regenschirme, Unterziehzeuge, Schwals in Seide und Wolle, Schlipse und Cravatten, Hosenträger, Herren-Wäsche u., sowie überhaupt sämtliche in dies Fach schlagende Artikel in nur guten Qualitäten und zu billigen Preisen.

Handschuhe

werden sauber gewaschen bei

B. Pöker.

Fels & Siemssen,
Staustrasse 16,
empfehlen

Schlafröcke, elegant garnirt, von 15 bis 45 Mk.,
Reiseröcke,
Stoffregenröcke für Herren und Knaben,
Amerikanische Hosenträger (Grabhalter).

Prima Magdeb. Sauer Kohl

empfiehlt billigt

Joh. Bunjes, Staustraße 3.

1 Mark und 50 Pf.

kostet 1/4 Loos zur ersten Ziehung 275.
Hamburger Lotterie, welche am **11. und 12. December d. J.** stattfindet.

Aufträge werden prompt effectuirt.

Nicolaus Jacobi.

Bremen.

Für 9 Mark.

14 Berl. Ell. schönen dunklen **Kleiderstoff** und
1 wollenes **Damen-Umschlagetuch**, solide,
1 eleg. woll. großes **Kopftuch**,
3 weiße **Damentaschentücher**, rein leinen,
1 Paar **Winterhandschuhe** mit Futter,
1 weißes seidenes **Damenhalstuch**,
versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 Mark die **Weberei** von

F. Oppenheim

in Berlin, Sebastianstr. 66.

Feilner's photogr. Institut

(Feilner & Stahmer)

Oldenburg, innerer Damm 12.

liefert täglich und bei jedem Wetter die vorzüglichsten Photographien.

In der **C. S. Beck'schen** Buchhandlung in Nördlingen
erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Oldenburg bei
Bültmann & Gerriets, zu haben:

Des Menschen Herz u. Gottes Wege.
Aus dem friesischen Volksleben von **A. Wilms**, geb. Wil-
dermuth. Preis 60 Pf.

Festgeschenke!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehlen wir gütiger Beachtung die in unserm Verlage erschienenen Festgeschenke:

Delke, C., Evangelisches Kirchen- und Hauschoralbuch für das Herzogthum Oldenburg. Eleg. geb. 8 Mk.

Boppe, Franz, Marsch und Geest. Gedichte humoristischen und ernsten Inhalts in Oldenburg-niederdeutscher Mundart. Mit dem Bildnisse des Verfassers. Eleg. geb. mit Goldschn. 4 Mk.

Salzbrunn, Alice, Die Kinder vom Seeligsberg. Eine Erzählung vom Luzerner See. Aus dem Englischen. Eleg. geb. mit Goldschn. 6 Mk.

Wöbken, A., Aus der Mädchenschule. Gedeknworte zur Beherzigung und Erhebung für deutsche Frauen und Mädchen. 2. Auflage. Eleg. geb. mit Goldschn. 3 Mk. 50 Pf.

Oldenburg. **Bültmann & Gerriets.**

Auf gleich ein Lehrling für mein Geschäft.

C. Bath, Schlachter,
Nadorsterstraße 10.

Westersteder Kriegerverein.

Sonntag, den 8. December, Nachmittags 4 Uhr
Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedene Anträge.
- 5 Uhr: Vortrag über „Socialdemokratie“ von Herrn Pastor Jocke.

Entree für Nichtmitglieder 20 Pf.

Der **Gesamtvorstand.**

Orth. Henken. Siefken. tom Dieck. Hammje.

Schützen-Verein.

Donnerstag, den 5. Decbr. 1878:

Vorversammlung

in Sträuwinds Restauration, Abends 8 1/2 Uhr, betreffend Wahlangelegenheit.
Mehrere Schützen.

Oldenburg.

Schützen-Verein.

Sonnabend, den 7. Decbr. 1878:

General-Versammlung,

Wahlen betreffend.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sängerbund des Gewerkvereins.

1. Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 8. December im Hotel zum Lindenhof.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.